

Regenbogenflagge wird gehisst

Sonnabend Aktion am Worpsweder Rathaus

VON DENNIS GLOCK

Worpswede. Am kommenden Sonnabend, 17. Mai, wird weltweit der Internationale Tag gegen Homo-, Bi-, Inter- und Transfeindlichkeit (IDAHOBITA) begangen. Er erinnert an den 17. Mai 1990 – den Tag, an dem die Weltgesundheitsorganisation Homosexualität offiziell aus dem Katalog psychischer Krankheiten strich. Auch Worpswede macht mit. Dort wird am Rathaus die sogenannte Progress-Flag gehisst. Es ist das erste Mal, dass die neu angeschaffte Flagge am Worpsweder Rathaus zu sehen sein wird.

Zu Beginn des Jahres gab es im Künstlerort viele Diskussionen um das bunte Stück Stoff. Nachdem Worpswedes Bürgermeister Stefan Schwenke bekannt gegeben hatte, zwei Mal im Jahr vor dem Verwaltungssitz eine Regenbogenflagge hissen zu wollen, ließ die Kritik der Worpsweder CDU nicht lange auf sich warten. „Die Regenbogenfahne in Worpswede vor dem Rathaus zu hissen, ist

für die CDU Worpswede obsolet, da die gleichgeschlechtliche Ehe sowie Familie in Deutschland und insbesondere im vielfältigen Worpswede schon lange in der Gesellschaft angekommen sind“, heißt es in einer Mitteilung von Heiko Pankoke, Chef der Worpsweder CDU (wir berichteten). Eine Meinung, die bei einigen Worpsweder Ratsleuten sowie Bürgerinnen und Bürgern nicht gut ankam. Statt sich über die Kosten für die Flagge und die benötigte Energie der Verwaltung für den Bestellvorgang aufzuregen, sollten im Ort alle Möglichkeiten genutzt werden, öffentlich Solidarität mit der LGBTQIA-Community zu zeigen, war sich ein Großteil einig.

Dafür verantwortlich, die Flagge zu hissen, ist der Rathaus-Hausmeister. Bürgermeister Stefan Schwenke sagt, er habe ihm die Beflaggungsanordnung übertragen, am Sonnabend die Progress-Flag zu hissen. „Ich gehe davon aus, dass er irgendwann morgens kommen wird“, so Schwenke.